

Informationsblatt Nr. 55

1. Chinas Weg im „Jahr des Hundes“

Mit dem 19. Parteitag der KP Chinas und dem am 05.03.2018 begonnenen Volkskongress wird in der Entwicklung der Volksrepublik China von der „Phase des rasanten Wachstums“ zur „Phase der hohen Qualität“ übergegangen.

Die wichtigsten fünf „neuen Entwicklungsideen“ werden komplex miteinander vernetzt:

- Innovation,
- ein koordiniertes Vorgehen bei der Steuerung aller gesellschaftlichen Lebensbereiche
- grünes Wachstum
- die Öffnung nach außen und
- der sozialen Teilhabe.

Mit im Mittelpunkt dabei die Befreiung von noch etwa 50 Millionen Menschen aus der Armut. Als Kernfragen werden 2018 die „entscheidende Rolle des Marktes“, das Verhältnis Staat – Markt bei schwerpunktmäßiger Entwicklung der Realwirtschaft erprobt. Bei Gewissheit wird sie schrittweise und regional angepasst, eingeführt.



Die Neustrukturierung der Wirtschaft zielt auf mehr Vielfalt in der Wertschöpfung, den Abbau von Überkapazitäten, den millionenfachen Erhalt und die Schaffung neuer wissensintensiver Arbeitsplätze.

Außenpolitisch stehen 2018 vier Großereignisse an:

Im Juni der Gipfel der Shanghai Cooperation Organisation, bei dem die Terrorismusbekämpfung, das „Neue Seidenstraßen“-Projekt zur Einbindung westchinesischer Provinzen und die Kooperation mit den zentralasiatischen Staaten im Mittelpunkt stehen.

Schon im April trifft beim Boàn-Asien-Forum auf der Insel Hainan politische und Wirtschaftsprominenz zusammen, ebenso beim China-Afrika-Gipfel im September in Peking.



Im November wird erstmalig die „Importmesse Shanghai“ als politisch-ökonomische Kombination auf höchster Ebene Teilnehmer aus afrikanischen Ländern, den BRICS- und weiteren Staaten zusammenbringen.

Das „Jahr des Hundes“- es wird springlebendig. Wir freuen uns schon heute auf den Bericht von Prof. Dr. Kopf, der wiederum Teilnehmer am gegenwärtigen Volkskongress ist und im Mai in einer Veranstaltung unseres Vereins darüber referieren wird.

Li Keqiang Ministerpräsident der VR China

2. Das Chinesische Neujahrsfest

Zum chinesischen Neujahrsfest 2018 waren zehn Mitglieder des Deutsch- Chinesischen Freundschftsvereins e.V. Ludwigsfelde nach Berlin eingeladen.

Das **chinesische Neujahrsfest, Chunjie**, gilt als der wichtigste traditionelle Feiertag der Chinesen. Der Neujahrstag, dessen Termin nach dem traditionellen chinesischen Lunisolarkalender berechnet wird, fällt auf einen Neumond zwischen dem 21. Januar und dem 21. Februar. Das Jahr des Erd-Hundes begann am 16. Februar 2018 und dauert bis zum 4. Februar 2019. Am 5. Februar 2019 beginnt das Jahr des Erd-Schweins.

Die Gala fand im Großen Saal und Wappensaal des Roten Rathaus Berlin am 05. Februar statt. Eingeladen hatte die chinesische Botschaft Berlin und das Chinesische Kulturzentrum Berlin. Nach offiziellen Begrüßungsreden durch den Leiter des Chinesischen Kulturzentrums Berlin und des Senats von Berlin (Beijing und Berlin sind Partnerstädte) traten Künstlerinnen und Künstler des Gesangs- und Tanzensembles aus dem Autonomen Gebiet Innere Mongolei auf. Sie zeigten uns ein umfangreiches Programm und begeisterten einerseits durch sehr traditionelle Tänze, Gesänge und Instrumentalstücke ihrer Kultur, andererseits ernteten sie besonderen Applaus für moderne Gesangs- und Tanzeinlagen. Ein Schmunzeln auf unseren Gesichtern entstand, weil auch die sehr moderne Musik in den traditionellen Trachten und mit den Musikinstrumenten des Autonomen Gebiets der Inneren Mongolei dargeboten wurden.

Bei einem anschließend reichhaltigen Büfett der chinesischen Küche wurde unser Hunger gestillt und natürlich konnten auch Kontakte zum Chinesischen Kulturzentrum vertieft werden.



Pekinger Prägung

Warum die Rede vom »Staatskapitalismus« der Politik in China nicht gerecht wird

Eine Replik von Werner Birnstiel (Neues Deutschland, 19.07.2017)

Zur Entwicklung in der Volksrepublik hat auch im »ND« eine politische Wertung Fuß gefasst, der grundsätzlich zu widersprechen ist (*siehe »Mehr China, bitte«, ND vom 8.7.2017*). Die Gestaltung des »Sozialismus chinesischer Prägung« im Anfangsstadium wird schlechthin als »staatskapitalistisch« abqualifiziert. Damit wird aber die Strategie und Politik der KP Chinas mittels hiesiger eingeschliffener Denkschemata charakterisiert, die die Linke - nicht nur diese Partei, sondern generell - in falsche Denk- und Handlungsrichtungen führt.

Tatsächlich ist in der VR China seit 1978 bereits zivilisatorisch Neues entstanden und wird weiterhin entstehen, das - gut so - eben nicht als »kapitalistisch« oder »staatskapitalistisch« einzuordnen ist.

Was passiert? Im Ergebnis bitterster Lehren aus der Geschichte Chinas, speziell 1840 bis 1978, nutzt die KP Chinas pragmatisch die Mittel und Möglichkeiten der Marktwirtschaft, um für die 1380-Millionen-Bevölkerung durch eine politisch - makroökonomische Steuerung sozial einen »bescheidenen Wohlstand« bis 2020 zu erreichen. Genutzt werden vielfältige Eigentumsformen, wobei »öffentliches Eigentum« (nicht »Volks...«) die tragende Rolle in der gesellschaftlichen Entwicklung spielt. Die Ressourcenverteilung in der Planungsebene wird im Wesentlichen auf die Marktebene verlagert. Neu dabei auch, dass die Staatsbetriebe strukturell schrittweise ebenfalls

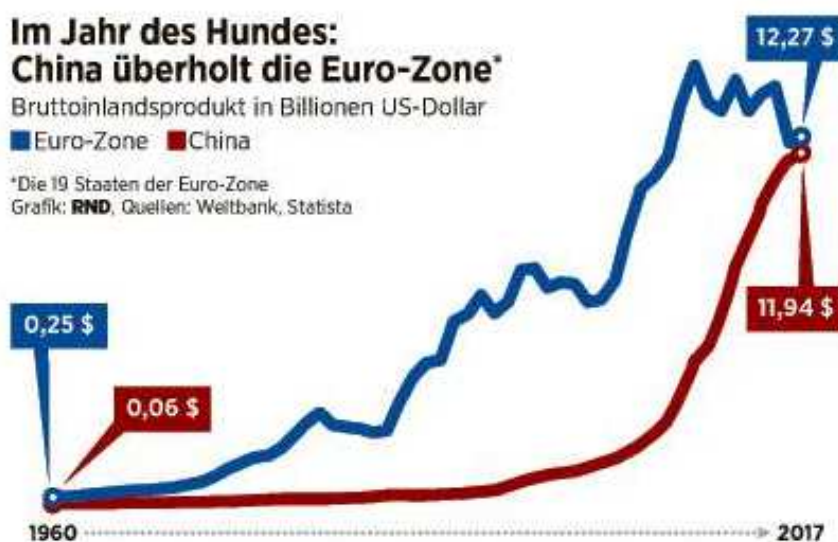
marktwirtschaftlich ausgerichtet werden. Die soziale Absicherung dieses Prozesses steht dabei im Mittelpunkt des Vorgehens. Zugleich werden gezielt private und genossenschaftliche vor allem mittelständische Existenzformen gefördert - örtlich, regional, überregional und ebenfalls wieder mannigfaltig in der praktischen Umsetzung, unerlässlich aufgrund der Vielfalt der Entwicklungsbedingungen Chinas. Ebenso bleiben die Verkehrsinfrastruktur, Energieerzeugungs- und Verteilungsnetze, Großbanken, Versicherungen, Börsen usw. unter staatlicher Steuerung und Kontrolle. Klima- und Umweltschutz sind zu einer Hauptrichtung der Entwicklung geworden, obwohl die finanziellen und technischen Ressourcen dafür noch begrenzt sind. Politisch-theoretisch und -praktisch wird dieser Prozess über die KP Chinas definiert, orientiert und realisiert. Darin steckt sehr wohl das Grundgerüst des Marxismus, zugeschnitten auf heutige Anforderungen in China und international ausgerichtet auf die Konstellationen der »multipolaren Welt«. Entscheidend für diese komplexe Entwicklung ist, dass der gesellschaftliche Reichtum zielstrebig strategisch und politisch durch die KP Chinas für die schrittweise Durchsetzung sozialer Gerechtigkeit genutzt wird. Praktisch umgesetzt wird sie als geförderter Zugang zu Bildung, Arbeitsplätzen, Kranken- und Rentenversicherung, bezahlbarem Wohnraum. Ganz weit vorn rangiert die Armutsbekämpfung. Bis 2020 werden die noch in Armut lebenden 50 Millionen Menschen davon befreit, zum 100. Jahrestag der Gründung der KP Chinas 2021 wird dieses Ziel erreicht sein. In geschichtlich bisher einmaliger Weise ist schon 38 Jahre nach dem Start der Reform- und Öffnungspolitik bereits weitgehend gelungen, den besagten »bescheidenen Wohlstand« zu schaffen. Das ist ein systembedingter Erfolg des »Sozialismus chinesischer Prägung«. In diesem Prozess muss Reichtum für Wenige akzeptiert werden als immanenter Bestandteil marktwirtschaftlicher Entwicklung. Die aber werden immer wieder »an die Kette« gelegt, Korruption, Machtmissbrauch, schamlose Ausbeutung mit dem Ziel illegaler Bereicherung, Verschwendung, Immobilienspekulation werden inzwischen hart bestraft, können aber wohl niemals völlig eliminiert werden. Denn im riesigen Reich der Mitte funktioniert auch »der Himmel ist hoch, der Kaiser ist weit«. Will heißen, das Ganze ist auch eine politische Gratwanderung, weil uralte Herkömmliches überwunden, auf Chinas Bedingungen ausgerichtet und dabei politisch, marktwirtschaftlich und sozial neues Terrain beschritten werden muss. Gekoppelt wird das immer an die Ausweitung, Vertiefung und schwierige tatsächliche Durchsetzung der Rechtsstaatlichkeit.

Im Jahr des Hundes: China überholt die Euro-Zone*

Bruttoinlandsprodukt in Billionen US-Dollar

■ Euro-Zone ■ China

*Die 19 Staaten der Euro-Zone
Grafik: RND, Quellen: Weltbank, Statista



In diesen Gesamtzusammenhängen Chinas Weg und Marktwirtschaft schlechthin als »kapitalistisch« oder »staatskapitalistisch« zu vereinnahmen bzw. zu apostrophieren, ist unzutreffend. Chinas »geplante« sozialistische Marktwirtschaft wird immer wieder kompromissbereit und -fähig den Bedingungen des Landes angepasst, um seine stabile Entwicklung zu gewährleisten.

Werner Birnstiel ist Sinologe und berät ostdeutsche mittelständische Unternehmen bei China-Engagements

3. Termine

- **23. März 2018** **Vortrag: 40 Jahre Reform- und Öffnungspolitik der Volksrepublik China**

Beginn: 17:00 Uhr

Referent: Frau SU Ping

Botschaftsrätin der Botschaft der Volksrepublik China in Berlin.

Sie ist Leiterin der Politischen Abteilung

Ort: 14974 Ludwigsfelde, Klubhaus – Kinosaal
Theodor-Fontane-Straße 42

- **27. April 2018** **Vortrag: Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen der imperialistischen Einkreisungspolitik gegenüber Russland und China**

Beginn: 17:00 Uhr

Referent: Dr. U. Gruschka

Ort: 14974 Ludwigsfelde, Klubhaus – Kinosaal
Theodor-Fontane-Straße 42

- **25. Mai 2018** **Vortrag: Die Beschlüsse des Chinesischen Volkskongresses 2018**

Beginn: 17:00 Uhr

Referent: Prof. Dr. E. Kopf

Ort: 14974 Ludwigsfelde, Klubhaus – Kinosaal
Theodor-Fontane-Straße 42

- **23. Juni 2018** **Jahreshauptversammlung des Vereins mit Gartenfest**

Beginn: 10:00 Uhr

Ort: Gaststätte „Petersilie“
In der Kleingartenanlage „Sonnenblick“
14974 Ludwigsfelde, Siethener-Straße 1

Ludwigsfelde, den 12. März 2018



Dr. Ulryk Gruschka
Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender: Dr. U. Gruschka, Petrikirchstr. 12 in 14943 Luckenwalde

☎/Fax: 03371-642439 Mail: ulrykgruschka@online.de URL: www.dcfv-ludwigsfelde.de

Der Verein ist eingetragen unter: VR-Nr. 4929P Amtsgericht Potsdam

Bankverbindung: Mittelbrandenburgische Sparkasse – IBAN: DE49 1605 0000 3637 0215 60